

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 11. Mai 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 9. Mai. Das Königspaar trifft morgen mittag ein. Empfang ist verboten. Der König litt in der letzten Zeit an starkem Katarrh, verbunden mit heftigen Hustenanfällen. Die Königin hat sich von der Erschütterung, die sie bei dem neulichen Unfall erlitten, vollständig erholt.

Frlf. 3.

Berlin, 10. Mai. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Nachricht von Sansibar-Bagamojo: Wismann griff gestern Buschiris Lager an, eroberte und zerstörte dasselbe. Buschiri entkam, verlor 80 Tote, 20 Gefangene. Wismann hatte 30 Tote, einige Verwundete.

Berlin, 9. Mai. Heute fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Man vermutet, daß auch die Arbeitseinstellung im Kohlenrevier Anlaß zum Zusammentritt gegeben hat.

Berlin, 10. Mai. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Das Ministerium beabsichtigt die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über das Streikgebiet. In Essen findet morgen eine Versammlung der Arbeitgeber unter Vorsitz des Oberpräsidenten statt, welche die Verhängung begutachten soll.

Essen, 8. Mai. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ fand gestern ein blutiger Zusammenstoß zwischen Militär und streikenden Bergleuten auf der Zeche „Graf Moltke“ bei Gladbeck statt, wobei es 3 Tote und 5 Verwundete gab. In Wattenscheid hat sich der Streik auf die Zechen „Centrum“, „Holland“ und „Präsident“ ausgedehnt; im Dortmund Revier beginnt der Ausstand ebenfalls. Seit heute streiken die Belegschaften der Zechen „Westfalen“ und „Tremontia“. In größeren Walzwerken mußte bereits wegen Kohlenmangel die Arbeit aufgegeben werden.

Dortmund, 9. Mai. In den Werken der „Union“ ruht die Arbeit, ebenso in den Brauereien. Der Streik hat sich auf weitere Zechen ausgebreitet. 3 Bataillone des 13. Inf. Reg. in Münster sind hier eingerückt. Man befürchtet Unordnungen für den Fall, daß auch die Fabrikarbeiter feiern. Das Wasserwerk und die Gasanstalt leiden an Kohlenmangel.

München, 7. Mai. Das Befinden der Königin-Mutter ist ein ungünstiges geworden, da sich zu dem leidenden Zustande der hohen Frau in neuester Zeit noch eine bedenkliche Magenkrankheit gesellt hat.

Ausland.

Paris, 8. Mai. Bis gestern Abend waren im Eliseé-Palaste 2500, schreibt zweitausendfünfhundert Telegramme, aus allen Teilen Frankreichs, aus allen möglichen fremden Ländern eingetroffen, worin der Präsident der Republik, Carnot, beglückwünscht wird, weil ein halbverrückter Kerl in der Richtung nach seinem Wagen einen blinden Schuß abgegeben hat. Man sollte meinen, Herr Carnot müßte durch diese Unmasse von Depeschen in einige Verlegenheit geraten, da er doch sehr wohl weiß, daß er nicht die geringste Gefahr gelaufen, daß sein Leben in keiner Weise bedroht gewesen ist. Die Geschichte wird nur durch den Umstand weniger lächerlich, daß die ersten Nachrichten über das Pseudo-Attentat nicht mit voller Bestimmtheit erkennen ließen, daß es sich nicht um einen ernstlichen Anschlag gegen die Person des Präsidenten gehandelt habe. Noch in der offiziellen Note im Amtsblatte von Montag morgen war der Vorfall in einer Weise dargestellt, als ob erst die gerichtliche Untersuchung die Bedeutung desselben feststellen müsse, während thatsächlich nach dem Verhör des „Attentäters“ auf der Polizeiwache und nach Befichtigung des zu dem „Attentat“ verwendeten Revolvers nicht mehr der geringste Zweifel darüber bestehen konnte, daß glücklicherweise von einem politischen Verbrechen nicht die Rede sein könne.

London, 7. Mai. Aus Sansibar wird gemeldet, daß Wismanns Corps jetzt vollständig in Bagamojo versammelt ist. Dasselbe besteht in runden Zahlen aus 100 Europäern, 600 Sudanesen, 100 Somali und 100 Zulus. Der Beginn der Operationen steht bevor.

Tages-Neuigkeiten.

* Monakam, 8. Mai. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute im Staatswald Beutelsheim, indem der 29 Jahre alte verheiratete Holzhauer Michael Wohlgemuth beim Holzfällen von einer unvermutet fallenden, vom Winde angetriebenen Forche derart getroffen wurde, daß er sofort tot war. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Oberndorf a. N., 7. Mai. Seit dem Ende der letzten Woche verging kein Tag, der uns nicht ein Gewitter gebracht hätte. Sämtliche Gewitter zeigten einen äußerst heftigen Charakter und waren fast ausnahmslos von verderblichem Plazregen und Hagelsturz begleitet. Zwischen Dunningen und Seedorf überzog gestern der Hagel ganze Flächen mit einem weißen, winterlichen Teppich, desgleichen heute zwischen Espendorf und Thalhausen. — Wenn die schwüle Gewitterluft, die Sonnenhitze und die heftigen, anhaltenden Regengüsse der letzten Zeit bis jetzt noch nicht imstande waren, die auf unseren Hochflächen lagernden Schneewehen gänzlich zu beseitigen, so mag hieraus ein Schluß auf die Menge des während des letzten Winters bei uns niedergegangenen Schnees gezogen werden.

Rottweil, 8. Mai. Heute Mittwoch vormittag halb 10 Uhr entzündete sich in der Pulverfabrik in einem Mengwerke eine Partie des neuen rauchfreien Pulvers, wodurch 3 Männer Verbrennungen erlitten und zwar ein Mann ziemlich bedeutend, zwei weitere weniger stark, aber ohne jegliche Lebensgefahr für Sämtliche. Herr Geheimer Kommerzienrat Duttenhofer war gerade in einem anstoßenden Werke anwesend und berief sofort alle Arbeiter des beschädigten Werkes zusammen, um die Ursache der Entzündung, die in diesem Falle nur auf grober Fahrlässigkeit beruhen konnte, zu ermitteln, und brachte schließlich heraus, daß der meist Verletzte mit einer Schraubennutter, die auf den Boden gefallen war, im Unmut auf die Schraube geschlagen hat, wodurch ein Feuerfunke entstand, der das Pulver in Brand setzte. Der genannte meist Verletzte, suchte die Flamme zu erstickern, wodurch er sich durch dieses vergebliche Bemühen der Verbrennung am stärksten aussetzte. Die Maschinen sind nicht beschädigt, nur das von Wellblech erstellte Dach hat Not gelitten, wird aber heute noch hergestellt, und der Betrieb sofort wieder aufgenommen.

Herrenzimmern, 2. Mai. Am letzten „Weißen Sonntag“ wurden die Besucher des Gottesdienstes hier in eine große Bestürzung versetzt. Kaum waren die Kinder, welche zum erstenmale kommunizierten, in ihre Stühle zurückgekehrt, als eines derselben plötzlich von einem Krampfanfall befallen wurde. Auf wiederholte Aufforderung des Ortsgeistlichen kamen ihm endlich einige Personen zu Hilfe, brachten es ins Pfarrhaus, wo geraume Zeit verging, bis es wieder zum Bewußtsein gebracht wurde. Einer Frau, die ihm den Mund zu öffnen versuchte, wurde der Finger bis aufs Bein zerbissen. Es ist dies eines jener Kinder, die von den roten Flecken zu bald als geheilt herausgingen und seither nicht wohl waren. Dieser schlimme Gast ist vor mehreren Wochen auch hierher gekommen und macht in jedem Haus bei der Kinderwelt seine Besuche.

Heidenheim, 8. Mai. Nicht wenige Geschäftsleute u. a. wurden von einem Reisenden, der in Kautschukstempeln „machte“, um einige Mark geprellt. Der Betreffende stellte schon vor Weihnachten Kautschukstempel und stellte bei Vorausbezahlung den Preis etwas billiger. Viele gingen auf den Beim. Die Stempel sollten auf Weihnachten kommen, sind aber bis jetzt noch nicht angekommen, so daß sich die Besteller mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, sie seien betrogen. Es dürfte dies andere zur Vorsicht mahnen.

Heidenheim, 8. Mai. Einen Tag wie den andern hatten wir seit dem 1. Mai immer herrliche Witterung. Die Folge davon ist, daß die Vegetation überaus rasch sich entwickelt und der Landmann bei seinen Feldarbeiten wesentlich gefördert wird. Die Waldungen sind in wenigen Tagen vollends grün, die Obstbäume entfalten schon ihre Blütenknospen und versprechen wieder guten Ertrag. Wiesen und Kleefelder geben bald reichlich Grünfutter, eine wahre Wohlthat für den Landmann und das arme Vieh nach der langen heulosen Zeit. Der Bauer sucht infolge dessen seinen reduzierten Viehstand wieder zu vergrößern, was namentlich die Metzger spüren. Kälber und Rinder sind rar geworden und schon ist bei Kalbfleisch ein Aufschlag von 10, bei Rindfleisch von 6 S eingetreten. Die Frühlingsfaat ist fast beendet, wohl etwas spät, aber sie wurde recht günstig in den Boden gebracht; mit dem Kartoffelsetzen wird man diese Woche fertig werden.

— Aus Ulm wird geschrieben: Schon seit Jahren ist Herr Rüb von hier damit beschäftigt, ein lenkbares Luftschiff zu bauen und ist nun so weit, daß der Aufstieg, wie man hört, anfangs Juni erfolgen soll. Der Ballon, von bedeutendem Umfang, wird gegenwärtig auf der untern Bleiche mit ge- löstem Leinöl bestrichen und luftdicht gemacht. Die Maschine, welche den Ballon lenken machen soll, ist eigenste Erfindung des Herrn Rüb.

Ulm, 8. April. Heute früh hat Vorkäufer Bosh in einem An- falle seine Tochter, sowie die zu Hilfe eilende Hausfrau und deren Kind mit dem Beile erschlagen. Das Kind lebt noch, kommt aber jedenfalls nicht mehr auf. Die Frau des Bosh konnte sich nur durch schleunige Flucht retten. An Bosh sind schon vor längerer Zeit Spuren von Geisteskrankheit be- merkt worden.

Leutkirch, 7. Mai. In Nächstetten fingen am Samstag zwei Eisenbahnarbeiter, welche den ganzen Abend frieblich mit einander im Wirtshaus geseffen hatten, wegen eines Frauenzimmers mit einander Streit an, als sie eben gehen wollten. Der eine verfezte dabei seinem Gegner mehrere Stiche, von denen einer die Zunge traf, ein anderer einen Darm durchlöcherte. Der Verlezte liegt hoffnungslos darnieder; er ist verheiratet und Vater von 4 noch unerwachsenen Kindern. Der Thäter ist ein Südtiroler; nach der That floh er, wurde aber sofort telegraphisch verfolgt und in Lindau festgenommen.

Konstanz, 6. Mai. Eine That roher Zerstörungswut, die wahrscheinlich schon während der Osterfeiertage verübt wurde, ist soeben entdeckt worden. Auf mehreren der von Prof. Häberlin aus Stuttgart im Kreuzgange des Inselhotels wahrhaft künstlerisch ausgeführten Freskogemälde fand man einzelne Figuren vor, deren Augen oder Nasen ausgekratzt waren, so daß ganze Gruppen in herzbrechender Weise verunstaltet erscheinen. Hoffentlich gelingt es, den oder die Urheber der frechen, läßlichen That ausfindig zu machen und mit empfindlicher Strafe zu belegen. Als nicht minder roh und unmenschlich muß der ruchlose Frevel bezeichnet werden, welcher dieser Tage in Ueberlingen vorkam, wo 8000 Stück ausgebrütete amerikanische Lachsforellen, die demnächst in den See gelassen werden sollten, in der neu angelegten Fischzuchtanstalt durch Einwerfen von Kalk vernichtet wurden. Ein besseres Schicksal hatten 20.000 junge Aale, welche am letzten Donnerstag als Geschenk der Fischzuchtanstalt Hünningen i. E. in Ueberlingen ankamen und sofort in den Bodensee eingesezt wurden.

Berlin, 29. April. Eine heftige Benzineexplosion verwüstete die Damengarderobe-Reinigungsanstalt der Frau B. Charles. Dabei haben zwei Personen sehr schwere Brandwunden erhalten. Dem Dienstmädchen waren durch Unvorsichtigkeit beim Plätten die Kleider in Brand geraten; brennend stürzte sie in das anstoßende Zimmer, wo sich alsbald die dem dort befindlichen Benzinkessel, an welchem Mutter und Tochter Charles beschäftigt waren, entzündeten Gase mit lautem Knall entzündeten und die beiden Frauen, zu Boden schleuderten. Die Explosion war eine so heftige, daß die nach der StraÙe gerichteten Fenster zerschmettert und ihre Trümmer weit über die StraÙe geschleudert wurden.

London, 7. Mai. Der Brand der Seifenfabrik von D. u. W. Gibbs in Milton Street gestern Morgen war eine der größten Feuersbrünste, welche in London seit Jahresfrist vorgekommen sind. Fast von allen Distrikten der Hauptstadt erschienen die Sprigen. Die Flammen verbreiteten sich schließlich über 24 große Lagerhäuser. 22 wurden mehr oder weniger beschädigt. 17 Dampfsprigen und 5 Hydranten ergossen ihre mächtigen Strahlen bis spät in den Morgen auf die brennenden Gebäude. Die Gegend ist seit vielen Jahren der Schauplatz häufiger Feuersbrünste gewesen.

Vermischtes.

— Der kräftige Amtstiel des vorigen Jahrhunderts ist bekannt und findet eine Probe in einem Verweis, den das herzoglich württembergische Konsistorium erließ: „... Pfarrer in Leobrunn! Nun kommt er auch einmal wieder vor das herzogliche Konsistorium, heillosen Tropf, lieberlicher Gesell, habituelles Laster, 26jährig aneinanderhängendes Laster, Ignorant von Haus aus, Idiot von jeher, versoffener Papf, Branntweinkolb, Bierlägel, Sündenfloß! Das ist jetzt das Letztemal. Wir sehen einander nimmer. Bei dem geringsten Erzeß — es darf kein Erzeß, sondern nur ein kleiner Fehler sein — ist er ohne Gnade kassiert. Er hat zwar schon diesmal kassiert werden sollen, das hochpreißliche, geheime Ratskollegium hat aber

diesmal noch Gnade vor Recht — versteht er mich — vor Recht ergehen lassen, befohlen, man soll ihn einmal rechtschaffen puzen, was hiermit geschieht. Jetzt diximus et salvavimus, Stuttgart geschehen 26. September 1759. Fromann, Konsistorialrat.“ Und das einem Pfarrer! „Lothr. Ztg.“

Naturspiele. In der Fischzuchtanstalt des Herrn Banner in Moosbrunn bei Lavant nächst Linz haben im Oktober v. J. mehrere interessante Abnormitäten das Licht der Welt erblickt. Z. B. ein Fischlein mit 3 Augen; nebst den zweien, wie sie allen eigen, sitzt noch ein drittes Auge auf dem Kopf. Noch interessanter ist ein Fischpaar, das aus zwei vollkommen ausgebildeten Köpfen, aber nur aus einem gemeinsamen Schwanz besteht, d. h. der Fisch gabelt sich ungefähr in der Hälfte seiner Länge in zwei Fische, die seltsamen Tierchen, die nur die Länge von ungefähr 3 Ctm. haben, wurden dem Ferdinandeum in Innsbruck eingeschickt. Am 22. v. Mts. hat eine Kuh des Dekonomen Franz Gainz zum „Geumeier“ auf der Heide nächst Braunau in Oberösterreich ein Kalb mit 2 Köpfen und 4 Augen zur Welt gebracht. Das Kalb ist tot. — Eine dem Schuhmacher Bauer in Braunsdorf in Niederösterreich gehörige Ziege, welche in Vorbereitung auf die Wurfzeit durch volle drei Wochen mit Wein und Brot gefüttert und zur weiteren Stärkung mit altem Wein getrieben worden war, warf letzter Tage sechs gesunde, muntere Böcklein. Das Mutterthier ging drei Tage später zu Grunde.

— Wer eine Löwenwäsche sehen will, der hätte Gelegenheit im Zoologischen Garten in Berlin, wo diese Verrichtung täglich mit den vier jungen, im Februar d. J. geborenen Löwen vorgenommen wird. Die Hauptwerkzeuge dabei sind ein Eimer mit Wasser und eine große Bürste. Die Wäscherprinzen (soll wohl heißen wüste Prinzen) geberden sich bei der Wäsche ganz wie andere unverständige Kleinen; sie prusten und winseln, gleich als würde ihnen das größte Leid angethan, um sich nach der erfrischenden Reinigung höchst behaglich zu fühlen und doppelt munter umherzupurzeln. Auch die Verschwiegenheit der Charaktere offenbart sich bereits deutlich bei dieser Wäsche; das eine Löwenkind sträubt sich mit allen vier Pranken gegen die raue Bürste und sucht den Wärter die Kraft seiner Zähne fühlen zu lassen, wofür natürlich ein kleiner Nasenstüber nicht ausbleibt, das andere fügt sich mit der Miene des Märtyrers, nur leise wimmernd, in das unabwendbare Verhängnis. Wie jedes Bad, so macht auch dieses Appetit, und sobald der Wärter den Käfig wieder verlassen hat, umwerben die vier Kleinen stürmisch ihre mächtige Hundeamme, die denn auch geduldig ihre Nahrung spendet und überhaupt sich als eine sehr gutmütige Pflegemutter erweist. Die kleinen Löwenrachen und Löwentagen paden schon derb zu, aber stets hat Blandine, wie sie heißt, nur eine sanfte Abwehr für alle schmerzhaften Angriffe. Dabei muß sich das arme Tier die schlimmsten zoologischen Verwechslungen gefallen lassen. Tierbürste.

Standesamt Calw.

Getraute.

4. Mai. Johann Baptist Wirthle, Hotelier von Thiengen und Christiane Luise Wismaier hier.

Gestorbene:

- 6. Mai. Christiane Luise Friedrike, geb. Kremser, Ehefrau des Johann Friedrich Kromer, Feilenhauers, 50 Jahre alt.
- 6. „ Karl Walter, Steinhauer von Disbrücken bei Kaiserslautern, 44 Jahre alt.
- 6. „ Friedrich Bojch, Sohn des Daniel Bojch, Strickers, 7 Monate alt.

Gottesdienste am Sonntaa, den 12. Mai 1889.

Vom Turm: 269. Vormittagspredigt Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelfunde im Vereinshaus: Herr Gundert.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 12. Mai 1889, morgens 9 Uhr, abends 5 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Streureisig-Verkauf

am Dienstag, den 14. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr, aus dem Staatswald Lügenhardt, Abt. Rittweg, Streureisig in 9 Flächenlosen, im Hirsch in Oberkollbach.

Revier Hirsau.

Gerbrinde-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, wird im „Adler“ in Calw der Anfall an Gerbrinde (Fichtenrinde), ca. 600 Zentner, aus dem Staatswald Dittenbronnerberg, Abt. Schleiborn und Pflanzschule, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

R. Revieramt.

Revier Stammheim.

Gras-Verkauf.

Am Montag, den 13. Mai, vormittags 9 Uhr, wird der heurige Grasertrag von Wegen und Kulturen

im Staatswald (auch Beckenegart und Wasserbaum) im Köhle in Stammheim verkauft.

Revier Hofflett.

Eichen- und Buchen-Stammholz-Verkauf

am Montag, den 13. Mai, vormittags 10 Uhr, im Lamm zu Agenbach, aus Frohnwald 34 Dedengrund, 36 Hefelrain, 59 Rehgrund und aus Bergwald 4: Tropfen, 5 Bronnenkopf und 7 Mergelgarten: zusammen 91 Eichen mit 84 und 15 Buchen mit 12 Festm.

Oberkollbach.

Bauarbeiten.

Zur Umzäunung des Friedhofs sollen nachstehende Arbeiten im Submissionsweg vergeben werden. Es trägt der Kostenvoranschlag:

- 1) Grabarbeit . . . M 35. —
 - 2) Maurer- u. Steinhauerarbeit . . . „ 154. 20
 - 3) Schlosserarbeit . . . „ 112. 50
 - 4) Zimmerarbeit . . . „ 129. —
- zusammen M 430. 70.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Uebernahmestilige wollen ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt längstens bis

Montag, den 20. Mai, morgens 8 Uhr,

bei dem Schultheißenamt einreichen. Die urkundliche Eröffnung der Offerte und der Zuschlag erfolgt eine Stunde später.

Ebenso wird dann um 9 Uhr die Errichtung einer Spritzenremise im unteren Stock des Rathauses an Ort und Stelle im öffentlichen Abstreich veraccorbiert.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. Mai 1889.

A. A. des Gemeinderats: Schultheiß Koller.

Zavelstein.

Kalksteinbeifuhr-Record.

Am nächsten Montag, den 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

wird die Beifuhr von ca. 150 Kopl. Kalksteinen auf die Staigen von hier und von Röhrenbach nach Teinach auf dem Rathause hier im öffentlichen Ab-

streich veraccorbiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Mai 1889.

Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Sommenhardt.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 15. Mai d. J., mittags 1 Uhr, in dem Gemeinewald Halsen und Birkwald, 63 Am. Nabelholz:

Zusammenkunft auf dem Rathaus dahier. Den 8. Mai 1889.

Gemeinderat.

Unterkollbach.

Zugelaufener Hund.

Dem Jakob Koller, Bauer hier, ist am 8. ds. Mts. ein schwarzer Spitzhund mit lebernem Halsband, Rüde, zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Entrichtung der übl. Gebühren abholen. A. A.: Schultheiß Berisch.

Bekanntmachung.

Das neu errichtete und mit dem Zollamt vereinigte Stadtacciseamt Calw wird vom 15. Mai d. J. an in Wirksamkeit treten.

Dem vereinigten Zoll- und Stadtacciseamt ist, unter Verleihung des unbedingten Niederlagerechts, die Ermächtigung zu Abfertigungen nach Maßgabe der §§ 63 und 66—71 des Vereinszollgesetzes, zur unbeschränkten Ausfertigung und Erledigung von Begleitscheinen I und II, von Zuderbegleitscheinen I und II und von Branntwein-Versendungscheinen I und II, sowie zur Abfertigung von Musterpässen über Gegenstände des freien Verkehrs und zur Abfertigung von Weinwand und Wollwaaren (Nr. 22 f und g, 1 und 2 und Nr. 41 d, 5 und 6 des Zolltarifs) erteilt worden.

Die beteiligten Handel- und Gewerbetreibenden werden hievon unter dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß die bisherigen Amts- und Niederlage-Gelasse des Zollamts bis auf Weiteres auch für das vereinigte Amt bestimmt sind.

Calw, den 9. Mai 1889.

Königliches Zollamt.

Calw.

Bezirkskrankenkasse.

In letzter Zeit war es nicht selten, daß Kassenmitglieder nach einer mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheit zum Zwecke der Erhebung ihrer Ansprüche zum Kassier kamen, ohne daß sie zuvor die nach § 22 des Statuts vorgeschriebene Erkrankungsanzeige gemacht hatten. Da hiedurch die Kontrolle der Kranken seitens der Kasse zur Unmöglichkeit gemacht ist, so wird für die Zukunft angeordnet, daß in allen Fällen, wo die statutarisch vorgeschriebene Erkrankungsanzeige nicht rechtzeitig gemacht wird, das Krankengeld erst nach besonderer Genehmigung des Kassenvorstands ausbezahlt werden kann.

Calw, 9. Mai 1889.

Der Vorsitzende:
Louis Korndörfer.

Kassier:
Kober.

Privat-Anzeigen.

Bürgerverein.

Montag, den 13. Mai 1889,
abends 7 Uhr,
bei Bäcker Kraushaar
Abstimmung.



Sonntag, den 12. Mai,
Frühspaziergang nach Javelstein.
Sammlung morgens 6 Uhr auf dem
Marktplatz.
Die passiven Mitglieder werden
hiesu freunbl. eingeladen.

Zitherkranz.

Sonntag, den 12. Mai,
bei günstiger Witterung Ausflug nach
Teinach (Badhotel).
Freunde der Sache sind höflichst
eingeladen.
Sammlung 1/2 1 Uhr beim Bahnhof.

Zum
25jähr. Dienstjubiläum
des Herrn Schullehrer Gärtner ladet
Kollegen und Freunde des Jubilars
auf Montag, den 13. d. Mts.,
mittags 1 Uhr, nach Albulach ein
Schullehrer Schmidt
in Gaugenwald.

Nächste Woche bacht
Laugenbrezeln
Bäcker Maier.

Oberamts- Beschreibungen

sind zu 3 J. das Stück zu haben in
der Druckerei d. Bl.

Sensen, Sichel,
sowie
ächte Mailänder Wehsteine
empfiehlt in großer Auswahl
Friedr. Müller am Markt,
Inhaber: G. Erbe.

Bettbarchent, Drill,
Bett- & Kleiderzeugen,
Blaudruck, Flanelle,
Elsäß. Biz u. Cretonne,
weiß und farbig,
sowie eine große Auswahl desgl. in
Reisten
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Bauer's Wwe.,
Vorstadt.

Strohhüte,

größte Auswahl, in den neuesten For-
men und Farben, zu billigen Preisen,
empfiehlt
C. S. Schäberle,
Hutmacher.

Weingeist-
Fussboden-Lack,
in einigen Stunden hart trocken, em-
pfehl
C. Serva.

Ia. Vorlauf-Mohnöl,
feinsten Weinessig
empfiehlt billigst
Friedr. Müller am Markt,
Inhaber G. Erbe.

Zaglohnlisten,
für jeden Unternehmer passend, wie
auch solche für Balbarbeiter, sind vor-
rätig in der Druckerei d. Bl.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme aus Anlaß des Ablebens unserer unver-
geßlichen Gattin, Mutter und Tochter

Friederike Kromer

sagen wir unsern innigsten Dank, besonders aber
den Herren Ehrenträgern und dem verehrl. Nieder-
kranz für den erhebenden Gesang.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte:

Fr. Kromer.

Für Handwerker und Privatleute

empfiehlt:

Abziehsteine,
Bankstifte,
Baumsägen und Baumsägen-
blätter,
Möbel- und Baubeschläge,
Bohrer aller Art,
Bohrwinden,
Draht und Drahtstifte,
Drillbohrer,
Feilen,
Fuchschwänze,
Glaspapier,
Handbeile,
Höbel und Hobeleisen,
Kartoffelhauen, ganz von
Stahl,
Mauerhacken,
Maurerfenkel,
Maurerkellen,
Meterstäbe, ganze und zu-
sammenlegbare,
Rebschereen,
Scheiter- und Spannsägen,
Stemmeisen,
Spilzhämmer,
Schaufeln und Spaten, mit
und ohne Stiel,
Schraubenschlüssel,
Schraubenzieher,
Schreinerhämmer,
Schneidmesser,
Thürzudricker,
Vorhangschlüssel,
Werkzeuge aller Art,
Zangen,
Zimmer sägen, sowie
engl. und franz. Werkzeuge
mit Garantie.
Eugen Dreiss.

Strohhüte.

Mein Vaer in Strohhüten für
Herren und Knaben in neuesten For-
men ist wieder aufs reichhaltigste sor-
tiert. Billigste Preise zusichernd, halte
mich zu geneigter Abnahme bestens
empfohlen.

G. Beisser.

Pfälzer Wein,

pr. 1/2 Liter 20 J. bei
Wirt Raschold,
Bahnhofstraße.

Für Berber.

Im Auftrag habe ich am
Samstag, den 11. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr,
vor meinem Hause 2 rohe Kuhhäute
öffentlich zu verkaufen.
Auktioneur Vinkenheil.

Sensen,

beste Ware, unter Garantie,

Sicheln,

beste Mailänder Wehsteine,
amerik. Dunggabeln,

mit und ohne Stiel,
empfehle billigt und mache besonders
auf eine große Partie
Sensen und Dunggabeln,
die ich unter Preis ausverkaufe,
aufmerksam.

Eugen Dreiss.

Einige Kost- und Schlafgänger

werden angenommen.
Beißer, Henghättergäßle.



Ein guterhaltenes Kinderwägel

ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Eine Schlafstelle

hat an eine solide Person zu vergeben
Bäcker Hammer.

Ein Stüble

ist sogleich oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein freundliches

Logis,

bestehend aus Stube, Küche und Holz-
platz, ist auf Jacobi zu vermieten.
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit,
daß die Bezichte, welche er am 14.
März d. Js. gegen Johann Stoll,
Dienstknecht in Teinach, ausgestoßen
hat, unwahr sind und nimmt dieselben
zurück.

Teinach, den 8. Mai 1889.
Wilhelm Dittus.

Stuttgarter Krankenhanslose,
Heilbronner Kirchenbauhose,
je 1 M. höchster Gewinn je 20,000 M.
sind zu haben im Compt. d. Bl.

Für die

Nürtinger Bleiche

übernehme ich auch heuer wieder Tuch, Faden und Garn zum Bleichen.
In den nächsten Tagen wird die erste Partie abgefandt.
Chr. Im. Kraushaar.

Bettfedern und Flaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Anstenerartikel
empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.



Dr. Lahmann's Reformbaumwoll-Unterfleider.

H. Lahmann

Unterzeichneter führt in Calw und dessen Bezirk allein die mit Dr. Lahmann's Originalstempel versehenen echten und elastischen Waren, als

Hemden, Beinkleider, Jacken u. s. w.,
für Herren, Damen und Kinder.

Zu geneigter Abnahme hält sich bestens empfohlen

Ernst Schall in Calw.

CONCORDIA CALW.

Sonntag, den 12. Mai 1889,

Gesangsunterhaltung

im J. Dreiß'schen Saal, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen sind.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 S. à Person.

Der Ausschuss.



Baderöffnung.

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Mineralbad,

verbunden mit Sool- und Kiefernadelbädern, von heute Samstag an jeden Tag geöffnet halte und lade zu recht zahlreicher Benützung freundlichst ein.

Heinrich Wochele.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl

Loofah-Frottirartikel (Pflanzengewebe),

sortiert in Loofah-Frottierlärbdätschen, Schwämme, Rückenreiber, Handschuhe und Rückenfrottirbänder. Der Obige.

Leinach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich hier selbst ein Sattler- und Tapeziergeschäft eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit nur solcher Arbeit bei billiger Berechnung zu bedienen.

Zugleich empfehle meine reichhaltige Musterkarte von Tapeten in den neuesten Dessins und Farben.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Ernst Siegel,

Sattler und Tapezier.

Das Putz- & Damen-Confectionsgeschäft

VON

Marie Martin

empfiehlt in reicher Auswahl

Sommerjacken, Mantelets,
Regenmäntel u. s. w.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelbgrün, Ocker, (hell und dunkelgelb), Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben; ferner Firnisse, Lacke, Öle, Trockenstoff (flüssig und trocken), Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine (künstliche und natürliche), Pinsel u. dergl.

Die Preise kann ich billigt stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Luftkurort Sirsau.

Bad-Eröffnung.

Von Mittwoch, den 15. Mai, bis 15. September halte ich meine Badanstalt einem verehrl. Publikum zu jeder Tageszeit geöffnet.

Kiefernadel-, Sool- und warme Bäder

sind jederzeit parat und lade ich zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Karl Haag.

Dreitenberg.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich die Wirtschaft zur „Krone“ käuflich erworben habe und dieselbe am

Sonntag, den 12. Mai,

eröffne und lade hiemit jedermann freundlichst ein. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit guten Speisen und Getränken aufs beste zu bedienen.

Achtungsvoll

Carl Frey z. Krone.

Kuppingen,
Station Herrenberg.

Thomasphosphatmehl, Kainit, Chilisalpeter

und Palmsuchen

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
J. J. Weber.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. ds. Mts., giebt's frischen

Kalk und rote Waare

bei

L. Kirchner.

Sägewerk Wildberg.

Sägmehl

ist wieder vorrätig und zu ermäßigten Preisen zu haben

Mn. Hespeler.

Gegen gefehliche Sicherheit sind

400 Mark

auszuleihen.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Neuestes Putzmittel!

Otto Schmidt's

Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt Zinn und Blechgeschirr wie neu. Packet 20 S.

Alleinverkauf für Calw

bei J. Mayhöfer, Zinngießer.

Mietgesuch.

Ueber die Sommermonate sucht eine Familie mit Kindern in der Gegend von Wildbad, Calmbach, Herrenalb sofort eine kleine Villa oder Wohnung mit Küche zu mieten. Offerte mit näheren Angaben unter Chiffre S. 6088 an Rudolf Mosso in Stuttgart.

Einen Oualofen

samt Vorherde verkauft billig
Carl Störr, Inselgasse.

(Hiezu eine Beilage.)

Feuilleton.

Kochdruck verboten

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Lady Lynwood, was kann ich Ihnen sagen?“ rief er verzweiflungsvoll. „Ich gebe zehn, ja, zwanzig Jahre meines Lebens dafür, Sie im gegenwärtigen Augenblick nicht hier zu wissen. Ich hätte überlegter sein müssen und Sie nicht dieser Gefahr aussetzen dürfen!“

„Aber Sie wußten ja selbst nicht, daß eine Gefahr damit verbunden sei,“ erwiderte sie. „Hätten Sie es gewußt, dann hätten Sie mich sicher nicht hierher geführt.“

„Fürwahr nicht; der Himmel ist mein Zeuge!“

Es war die volle Erkenntnis der Gefahr, in welcher sie schwebten, über sie gekommen. Er hatte keine Hoffnung, eine der beiden Türen öffnen zu können und das Mauerwerk war ringsum viel zu dick, um hoffen lassen zu können, daß selbst das lauteste Geräusch draußen gehört werden könnte, wie auch Niemand in Kings-Dene etwas von einem Eingang in dieses unterirdische Gewölbe ahnte. Ein zerschmetternder Gedanke!

Aber derselbe stählte auch Lionels Besonnenheit; vorsichtig tastete er sich durch die Finsternis nach der Zelle hin, in welcher Sie den Schatz gefunden hatten, und nahm die darin verwahrten Reichtümer aus der Kiste heraus.

„Welche Moral!“ dachte er bei sich, während er das that. „Dieses Gold, um dessentwillen die Menschen arbeiten, ringen, kämpfen, — was kann es uns Beiden jetzt nützen?“

Wenigstens würde er von dem Weibe, das er liebte, nicht getrennt sein. Im Leben mußten sie sich fern stehen, im Tode würden sie vereint sein!

Als er mit der Kiste zu Adrienne zurückkehrte, zeigte es sich, daß es die höchste Zeit war. Sie vermochte sich kaum noch aufrecht zu halten und sank schwer auf den improvisierten Sitz nieder. Ueberwältigt kniete Lionel neben ihr nieder und in der nächsten Sekunde hatte all ihre Selbstbeherrschung sie verlassen; sie ließ ihren Kopf an seine Schulter sinken, während sie zugleich in ein heftiges Schluchzen ausbrach und ihre schlanke Gestalt vor Aufregung zitterte. Er versuchte es durch Nichts, sie zu beruhigen; er hielt sie nur sanft in seinen Armen und fuhr ihr liebevoll über die Haare, wie man ein furchtames Kind beruhigt.

Nach einer Weile faßte sie sich.

„Es thut mir leid, daß ich meiner Aufregung freien Lauf ließ,“ sagte sie. „aber ich konnte mir nicht helfen. Ich will jetzt mutig sein, oder mich mindestens bemühen, es zu werden.“

„Versuchen Sie, zu schlafen,“ sagte Lionel. „Vielleicht dringt bei Tagesanbruch irgend wo ein Lichtschimmer herein, so daß ich im Stande bin, etwas zu unserer Befreiung zu thun.“

„Halten Sie das für wahrscheinlich?“ rief sie mit der Angst eines Ertrinkenden, der sich an einen Strohalm klammert.

„Ich halte es für sehr wahrscheinlich,“ entgegnete er, bemüht, im Tone fester Ueberzeugung zu sprechen, obwohl er dieselbe keineswegs empfand.

„Und Sie werden mich nicht verlassen?“

„Nein; dessen können Sie sicher sein!“

Und sie ließ ihren Kopf auf seine Schulter sinken wie ein vertrauensvolles Kind; seine Nähe beruhigte sie, selbst in dieser schrecklichen Lage.

Und so schlichen die Stunden dahin, eine nach der andern, in qualvoller Langsamkeit

41. Kapitel.

Sehr zeitig am dem Morgen, welcher der Nacht folgte, da Healp die Schritte der sonderbaren Kammerfrau Warren überwacht hatte, begab sich der Detektiv in das von Hugh bewohnte Zimmer und erteilte dem jungen Mann einige Weisungen, welche derselbe treu zu befolgen versprach. Nachdem er hierauf in aller Eile ein Frühstück eingenommen hatte, verfügte der Detektiv sich in einem Wagen nach der Bahnstation, von wo aus er den ersten nach der Hauptstadt fahrenden Zug benützte. Es war neun Uhr Morgens, als er daselbst eintraf.

Er nahm einen Wagen und fuhr nach der in Warren's Brief bezeichneten Adresse. Vor einem schmutzig und ärmlich aussehenden Hause hielt der Wagen. Healp stieg aus, zahlte und schickte ihn fort; dann klopfte er an die Hausthür.

Eine keineswegs nettgekleidete Frau, welche ein etwa ein Jahr altes Kind auf dem Arme trug, öffnete und da sie in der Meinung war, er komme, um die Zimmer anzusehen, die sie als zu vermieten ausgehängt hatte, führte sie ihn unverweilt in ein kleines Empfangszimmer, das freundlicher aussah, als nach der äußeren Erscheinung der Frau vorauszusetzen gewesen wäre.

Die Frau wollte eben damit beginnen, die vielen Annehmlichkeiten, die ihre Zimmer boten, rühmend hervorzuheben, als ihr der Detektiv die Rede abschchnitt.

„Ich bin nicht gekommen, um Ihre Zimmer anzusehen,“ sagte er, „sondern um einige Fragen bezüglich einer Einwohnerin, die Sie hatten, an Sie zu stellen. Hat ein junges Frauenzimmer, Namens Warren, kürzlich bei Ihnen gewohnt?“

„Mrs. Warren? Ja!“

„Wann ist sie zu Ihnen gekommen?“

Die Frau dachte einige Minuten nach.

„Es wird ungefähr drei Monate her sein,“ antwortete sie dann.

„Und wann ist sie von Ihnen fortgegangen?“

„O, sie war im Ganzen nur drei bis vier Wochen hier. Ich war sehr ärgerlich, daß sie es mir nicht gleich sagte, daß sie nur so kurze Zeit bleiben wollte, aber ich konnte Nichts dagegen thun.“

„Ich möchte Sie bitten, Madame,“ sagte der Detektiv, „mir Alles mitzuteilen, was Sie von dieser Miß oder Mrs. Warren wissen; dann werden Sie mir erlauben, das,“ und er hielt ein funkelndes Goldstück in die Höhe, „Ihrem herzigen, kleinen Jungen zu schenken!“

Die Augen der Frau nahmen einen begehrliehen Ausdruck bei dem Anblick des Geldes an. Der Detektiv hatte den richtigen Weg eingeschlagen; es bedurfte keines weiteren Zuredens.

„Ich kann Ihnen nicht viel sagen, mein Herr,“ versetzte sie, „aber was ich weiß, teile ich Ihnen sehr gern mit. Eines Tages kam Mrs. Warren zu mir und mietete meine beiden Hinterzimmer für fünf Schillinge die Woche. Sie war mir zwar von Niemandem empfohlen, zahlte aber für eine Woche im Voraus; das genügte mir. Sie war immer sehr ruhig und einsilbig und sagte nur, daß sie anfangen wolle, als Kleidermacherin ihr Brot zu verdienen; aber kaum war sie einige Wochen hier gewesen, so kündigte sie mir plötzlich und zog wieder fort.“

„Empfang sie jemals einen Besuch?“

„Nein, Herr, niemals.“

„Bekam sie Briefe?“

„Im Anfang nicht; aber in der Woche, ehe sie mir kündigte, bekam sie einige Briefe. Sie hatte nämlich auf ein Zeitungs-Inserat, durch welche eine Kammerjungfer gesucht wurde, geantwortet und daraus hatte sich ein kurzer Briefwechsel angesponnen.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte er.

„Weil sie es mir selbst sagte und sie erzählte mir auch, daß sie eins ihrer Zeugnisse verloren hätte, und fragte mich, ob die junge Dame, bei welcher sie in Dienst treten wolle, sich wegen Auskunft über sie an meine Schwester, Mrs. Selby, wenden dürfe.“

„Und war Ihre Schwester damit einverstanden?“

„Ja, es war ja eine ganz unbedeutende Gefälligkeit. Die junge Dame, ich erinnere mich jetzt sogar an ihren Namen — sie hieß Miß Egerton — schrieb an meine Schwester und sie gab der Warren die gewünschte Empfehlung.“

„So? Und was für Gepäck hatte Ihre Einwohnerin bei sich?“

„Nur einen kleinen Koffer und eine Hutschachtel.“

„Und diesen Koffer hat sie wohl immer verschlossen gehalten?“

„Ja, sie hatte ihn stets sorgfältig verschlossen.“

„Aber, sagte der Detektiv, die Frau scharf anschauend, „waren Sie nie neugierig, was er enthielt, und haben Sie nicht vielleicht einmal die Abwesenheit ihrer Einwohnerin dazu benützt, um in den Koffer hineinzusehen?“

Die Frau wurde blutrot im Gesicht; der Detektiv aber fuhr in vertraulichem Tone fort:

„Nun, ich würde in ihrem Falle ganz dasselbe gethan haben. Haben Sie also etwas besonderes entdeckt?“

„Nichts!“ rief die Frau in enttäuschem Tone aus. „Es waren nicht einmal Briefe vorrätig. Das Einzige, was sich außer Kleidern und Wäsche darin befand, war eine Pistole.“

„Eine Pistole? Was für eine Art von Pistole?“

„Eine hübsche, kleine, mit Silber beschlagene Waffe, — ein so zierliches Ding, daß es eigentlich wie ein Spielzeug aussah und nicht wie ein totbringender Gegenstand.“

„Erinnern Sie sich, ob die Silberverzierung eingravierte Buchstaben enthielt?“ fragte der Detektiv.

„Ja, aber es waren nicht die Anfangsbuchstaben von Mrs. Warren's Namen, das ist mir damals aufgefallen.“

„Waren es die Buchstaben G. F.?“

„Ich kann es wirklich nicht sagen, Herr, denn ich habe es vollständig vergessen, was für Buchstaben es waren.“

„Glauben Sie denn, daß Sie die Pistole wiedererkennen könnten, wenn Sie sie sehen würden?“

„O, gewiß!“ entgegnete die Frau eifrig.

Healp schwieg einige Minuten gedankenvoll.

„Und weiter können Sie mir Nichts über sie mitteilen?“ fragte er dann.

„Nein, Herr, sonst habe ich Nichts zu erzählen.“

„Sie wissen auch nicht, wo Mrs. Warren sich aufhielt, ehe sie zu Ihnen kam?“

„Ich glaube, sie sagte, daß sie vom Lande käme, aber von wo, davon habe ich keine Ahnung, denn sie war über ihre eigenen Angelegenheiten sehr verschlossen so daß man ohne Fragen Nichts erfahren konnte.“

„Und sie ließ Nichts hier zurück, was einen Aufschluß geben könnte, — Adressen von Briefen, oder sonst etwas Aehnliches?“

„Gar Nichts. Das Einzige, was sie hier ließ, war eine alte Hutschachtel, die sie nur deshalb nicht mitgenommen hat, weil sie schon ganz zerbrochen und unbrauchbar war.“

„Haben Sie dieselbe noch?“

„Ja, sie steht oben in meinem Schlafzimmer. Ich habe verschiedene Kleinigkeiten in dieselbe hineingethan.“

„Könnte ich sie vielleicht sehen?“

Die Frau schaute ihn etwas überrascht an, verließ aber das Zimmer und kam in wenigen Sekunden mit der Schachtel, die außer einer Eisenbahngepäcknummer keinerlei Bezeichnung hatte.

(Fortsetzung folgt.)

chäft

ts,

lw

rün, Ocker,
viele trockene
und troden),
nd naturliche),

ne entgegen.

g.

alte ich meine
öffnet.

eundlichst ein.
Baag.

hlung.

gen Publikum
Wirtschaft zur
elbe am

ichst ein. Es
ste mit guten

Krone.

mseife

. in Dresden
ge Composition
che alle Haut-
ser, Finnen,
d der Hände
ndend weissen
Stück 30 und
zn.

mittel!

dt's
and,
al, putzt Sinn
Büchel 20 S.
r Calw
Zinngeißer.

uch.

onate sucht eine
n der Gegend
h, Herrenalb
oder Wohnung
Offerte mit
Chiffre S. 6083
ntgart.

ulofen

uft billig
Inselgasse.
eine Beilage.)

Privat-Anzeigen.

Calw.

Doppelfalzziegel

aus dem größten süddeutschen Falzziegelwerk von C. Ludowici in Jockgrim, längst aufs Vortheilhafteste bekannt sowohl durch ihr ausgezeichnetes patentirtes Modell, als durch ihre große Dauerhaftigkeit, Billigkeit und Leichtigkeit, empfiehlt in Wagenladungen von 4300, resp. 5300 Stück, Prospekte stets zur Verfügung stellend, der alleinige Vertreter für den Bezirk Calw

G. Sorlacher.

Die Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Ehr. Im. Kraushaar in Calw, J. D. Höpfer, Steinhauer in Deckenpfronn, Jak. Riethammer in Holzbrunn, Jak. Furtmüller, Schreiner in Stammheim.



KARL VON WÜRTTEMBERG

unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen

HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH



Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei Ernst Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw ein Lager in allen Gattungen Kalb- und Rindleder-Rohrstiefeln, sowie auch Herren-, Damen- und Kinder-Zug- und Knopfstiefeln und sonstigen Schuhwaren aller Art errichtet habe, welche zu Fabrikpreisen abgegeben werden.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht Passendes wieder zurückgenommen wird. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhardt, Schuhfabrikant.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub W. 5837 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Mein großes Lager in allen

Kochgeschirren,

als: gußeiserne, gußeimillierte, inoxydierte, blau und grau emaillierte, marmorierte, bringe in empfehlende Erinnerung und mache auf das Neueste in

fein verzierten Kaffee-Kannen und -Tassen, Waschgarnituren etc.

besonders aufmerksam.

Eugen Dreiss.

Gehingen.

Der Ausverkauf wird fortgesetzt.

Große Auswahl in allen Artikeln. Billige Preise. Besonders empfehle eine Partie Arbeitshosen vom besten Manchester zu herabgesetzten Preisen.

J. Quinzler.



Das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappierender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losen Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Calw bei Herrn G. Stein, Apoth. „Böblingen“ „B. Grombach, „Weilderstadt“ „J. B. Bolz, Apoth.

Kautschuk- (Gummi)-Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Pieper, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stoszbüchsen-schnur, Aebest-Fabrikate, Gänsschläuche, Messing-verschraubungen, Hähnen, nicht nach-tropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilsputen, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Wisirstäbe, Kellerlampen. Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönnung trüber Getränke und Faßgeläger zc. von M. 11. — an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. Gebrüder Schieber in Esslingen a. N.

Wir such. e. Vertreter f. d. Verk. v. Kaffee a. Priv. u. Krämer. Berg. M. 1200. F. Löding & Co., Hamburg.

Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren etc. billigst. Täglich zu sprechen. J. Brunst, Gde der Gymnasiums- und Galtwerstr. Nr. 21.

Lanolin-Schwefelmilchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Röte des Gesichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweissen Teint. Vorrätig à Stück 50 S bei J. Fr. Oesterlen.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holz-Cement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.